© Verlag Alexander Just: Dorfbeuern - Salzburg - Brüssel; download unter www.biologiezentrum.at

Sauteria 8, 1996 | Vorgetragen: Symposium "Biotopkartierung im Alpenraum", 1994 | 61 - 62

Kurzfassung
BIOTOPKARTIERUNG IM BERGGEBIET UND DAS BEISPIEL VORARLBERG

von
Georg GRABHERR

Hochgebirge zeichnen sich weltweit nach wie vor durch einen hohen Natürlichkeitsgrad aus. Die Alpen bilden hier keine Ausnahme. Im Gegensatz zu den agragrischen Gemeinden natürlich bis naturbetont. Die selektive Kartierung besonders schutzwürdiger Biotope steht hier noch vor dem Problem der Fülle und der Großräumigkeit. Die Kriterien für die Selektion sind zwar im Prinzip dieselben wie in den Dauersiedlungsräumen und Mittelgebirgen, doch wird aufgrund einer gewissen Überzeugungspragmatik (d.h. nicht „alles" kann ins Inventar aufgenommen werden) erst bei überregionalbedeutsamen Objekten die Ausweisung angezeigt sein.

Ein spezifisches Problem im Hochgebirge sind großräumige Naturlandschaften bzw. sehr naturnahe alpine Kulturlandschaften, deren Auftrennung in Einzelbiotope unzweckmäßig erscheint. Im Vorarlberger Biotopinventar wurden daher die drei Kategorien „Biotop, Biotopkomplex, Großraumbiotop" unterschieden und haben sich als praktikabel erwiesen. Gründe, ein Großraumbiotop auszuscheiden, waren z.B. noch wenig erschlossene Hochtäler mit reicher Gliederung und Repräsentativität (z.B. Gadental als Beispiel für Tal in den nördlichen Kalkhochalpen), „Bergindividualisten" mit eigenständiger Lage, Geologie, Vegetation und evtl. reliktischer Fauna und/oder Flora (z.B. Kanisfluh), Habitate für Tiere mit großem Raumanspruch wie Adler (z.B. hinteres Valschavieltal), wichtige Ruhezonen und Waldgebiete (z.B. Gaflunatal). Insgesamt wurden 79 Großraumbiotope mit einer Gesamtfläche von 46.990 ha ausgeschieden, das sind 18% der Landesfläche und mehr als 2/3 der gesamten ausgewiesenen Biotopfläche.

Auch in der Naturschutzpraxis hat sich die Kategorie „Großraumbiotop" als handlich und brauchbar erwiesen. Allerdings wird es schwer sein, für diese Kategorie Normensetzungen aufzustellen, die notwendig sind,

© Verlag Alexander Just: Dorfbeuern - Salzburg - Brüssel; download unter www.biologiezentrum.at

sobald mehrere Aufnahmetrupps unterwegs sind. Beim Vorarlberginventar waren nur zwei Teams unterwegs, die durch Absprache eine gewisse Vereinheitlichung der Bewertung erzielten. Durch ausführliche Beschreibung der Natur- und Schutzinhalte kann aber jederzeit eine Plausibilitätsprüfung erfolgen, welche Mängel an Normativität ausgleicht.

Aus der Vorarlberger Erfahrung kann nur dringlichst darauf verwiesen werden, daß der Hochgebirgsraum nicht vernachlässigt werden darf und Gebirgsinventare Bedeutung besitzen.

Anschrift des Verfassers:
Univ.-Prof.Mag.Dr. Georg GRABHERR
Universität Wien
Institut für Pflanzenphysiologie
Abt. Vegetationsökologie und Naturschutzforschung
Althanstr. 14, A-1090 Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sauteria-Schriftenreihe f. systematische Botanik, Floristik u. Geobotanik

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Grabherr Georg

Artikel/Article: Biotopkartierung im Berggebiet und das Beispiel Vorarlberg-Kurzfassung 61-62